

Türken, Teenager, Tabus – Aufschrei gegen Kindesmißbrauch

Von Peter Helmes

Allah ist groß, und die Kinder sind willig wehrlos

Mohammed hat's vorgemacht – und viele, viele fromme Moslems tun's ihm nach: Kindesmißbrauch. Aber wir abendländischen Ungläubigen sehen das falsch: Es handelt sich mitnichten um ein Tabu, sondern gehört zur muslimischen Ideologie! Schließlich war Aisha nach der Überlieferung erst bereits 9 Jahre alt, als sie von dem größten aller Propheten begattet wurde. Und Allah, nach den Worten des Koran, stimmte zu. Es ist also im Geiste des Islam kein Kindes-Mißbrauch, sondern ein ganz natürlicher Gebrauch, sich der Kinder zu bemächtigen.

Da die Türkei Allahs gesegnetes Land ist, sind dort die Bräuche des Islam vollkommen „natürlich“. Und so nimmt es nicht Wunder, daß laut Oppositionspartei CHP der sexuelle „Mißbrauch an Kindern“ in der Türkei um 700 Prozent in den vergangenen zehn Jahren zugenommen habe. Ohne mutige Zeuginnen wie Icla Nergiz würden die meisten Fälle nicht bekannt. Sie hat Alarm geschlagen, nachdem allein in einem Krankenhaus innerhalb von fünf Monaten 115 minderjährige Mädchen entbunden hatten.

Icla Nergiz z. B. hat bis Anfang des Jahres im städtischen Krankenhaus im Istanbuler Vorort Küçükçekmece als Sozialarbeiterin gearbeitet. Inzwischen darf sie das Gebäude nicht mehr betreten: Die Klinikleitung hat ihr ein Hausverbot erteilt und sie zwangsversetzt. Der Grund: Nergiz hat einen der größten Sozialsandale in der Türkei öffentlich gemacht. Im vergangenen Jahr hätten allein in der Geburtsstation dieses Krankenhauses hunderte minderjährige Mädchen entbunden:

„In nur fünf Monaten kamen rund 300 Minderjährige in unsere Geburtsstation. 115 von ihnen wurden den Behörden nicht gemeldet, obwohl das Gesetz dies vorschreibt. Zwei Monate lang bin ich immer wieder zu der Klinikleitung gegangen und habe sie darauf hingewiesen, daß diese Fälle den Behörden gemeldet werden müßten. Aber die Chefin hat mich jedes Mal aus ihrem Büro geworfen, und ich wurde gemobbt.“

Schwangerschaften von Minderjährigen müssen in der Türkei eigentlich von Staats wegen untersucht werden. In diesem Fall nahm die Istanbuler Staatsanwaltschaft aber erst Ermittlungen auf, nachdem Nergiz eine Liste mit 115 minderjährigen Wöchnerinnen der Presse übergeben hatte – die Jüngste war gerade einmal 14 Jahre alt. Nun soll untersucht werden, ob die Mädchen mißbraucht oder illegal verheiratet worden sind.

Tatorte sind häufig Schulen und religiöse Internate

Wieder und wieder machen Mißbrauchsfälle in der Türkei Schlagzeilen. Tatorte sind häufig Schulen und religiöse Internate. Die größte Oppositionspartei CHP spricht gar von einer 700-prozentigen Zunahme von Kindesmißbrauch in den vergangenen zehn Jahren. Die Regierung bestreitet das und spricht, im Gegenteil, von einem Rückgang der Mißbrauchsanzeigen.

Dennoch steht sie in der Öffentlichkeit unter Druck und hat verschärfte Strafen gegen Pädophile und Vergewaltiger angekündigt. Staatspräsident Erdogan drohte sogar mit Zwangskastration.

„Unsere Kinder wurde in letzter Zeit Opfer niedrigster Übergriffe. Das darf nicht ungesühnt bleiben. So etwas zerstört die Grundlagen dieser Gesellschaft und muß mit den härtesten Strafen beantwortet werden, die möglich sind“, drohte er – aber es geschah nichts.

Doch als Anfang des Jahres die Staatliche Religionsbehörde DIYANET in einem Interneteintrag schrieb, aus theologischer Sicht könnten auch neunjährige Mädchen schon verheiratet werden, kamen vielen Türken Zweifel am Willen der Regierung, gegen Kindesmißbrauch und Kinderehen vorzugehen. Der umstrittene Artikel wurde nach Protesten wieder gelöscht.

Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

So denken nach wie vor viele in der Türkei. Aber immerhin: Der Gesundheitsminister hat nach der Veröffentlichung der Vorwürfe von Icla Nergiz die Krankenhäuser aufgefordert, stärker auf Schwangerschaften von Mädchen unter 18 Jahren zu achten. Das heißt doch, daß es offensichtlich ein Problem gibt, das sie nicht mehr ignorieren können, aber das der Regierung peinlich ist.

Das Problem bleibt: Wegsehen, wenn Kinder mißbraucht oder zwangsverheiratet werden.

So bleibt der Kampf gegen Kindesmißbrauch in der Türkei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Und wohl ebenso in Deutschland; denn es steht nicht zu erwarten, daß unsere türkischen Gäste hier eine andere Mentalität an den Tag legen. Auf deutsche Gerichte ist jedenfalls in dieser Frage kein Verlaß.

21.05.2018